

Ungebremste Narretei

Ranzengarde begeistert mit ihrer Galasitzung

VON BARBARA SCHOLZE

Offenbach – Es dauert keine fünf Minuten, dann tobt der Saal. Zum Start ihrer 1. Galasitzung hat die Bürgeler Ranzengarde (Raga) die Tugendbolde aus Nackenheim eingeladen. Die Männer-Gesangs- und Tanzgruppe mit ordentlich Wumms feiert anhand der Rechenaufgabe „vier mal elf plus zwei“ ihren Geburtstag und verwandelt dazu die Bühne im Bürgerhaus Rumpenheim in ein Fastnachtstheater.

Mitgebracht haben die Mainzer eine Zeitmaschine, die blitzt und kracht und passende Untermauerung für Gassenhauer bietet, die immer noch ziehen. „Schöne Maid“ oder „Humba-Humba-Täterä“ honoriert das nach Ausgelassenheit lechzende Publikum mit lautstarkem Gesang und kräftiger Schunkelerei. Weiter geht es über die 90er zu den 2000ern, so lange, bis sich schließlich Brasilianerinnen mit einem bayrischen Trachten-Duo und den Mainzelmännchen zum Finale mischen. Aber ohne Zugabe kommen die Tugendbolde nicht davon...

Unzählige Male soll an dem bunten Abend der traditionelle Raga-Gruß „Gut Stuss – Ahoi“ für die Darbietungen erklingen. Premiere hat Thomas Röder als Sitzungspräsident. „Zwei Jahre dauerte die Pause, jetzt geht sie wieder los, die neue Sause“, reimt er in Anspielung auf die pandemiebedingte Unterbrechung. Viel zu erzählen hat entsprechend Gardetrommler Tobias Stephan, Vorsitzender der Ranzengarde. In seinem Protokoll richtet er sich an die Gesellschaft in all ihrer Diversität und vergisst dabei humorvoll auch die Impfgegner und Klimaleugner nicht. Auf's Korn nimmt er konsequent die Gendermethode, vorsorglich hat er ein Schild mitgebracht, das ein Gendersternchen zeigt und seine Ansagen jeweils ergänzt. Der Protokoller streift Fußball und Energiekrise und lobt die Fertigstellung der Kaiserlei-Kreuzung nach lan-

ger Zeit. Indes kann er sich Aufforderungen mit ernsthaftem Hintergrund nicht verkneifen. „Politiker, zeigt Stärke, sonst ist unsere Demokratie bald ausgelaugt“, mahnt Stephan und fordert ebenso mit Blick auf die Situation der örtlichen Vereine zusätzliche Räumlichkeiten. „Mit dem Ehrenamt macht ihr immer große Wellen“, stellt er fest.

Wie es Brauch ist, hat das Deko-Team die Tische fachingsmäßig-elegant ge-

Die Prinzenpaare geben sich die Ehre

staltet, was zur guten Laune beiträgt. Zusammen gekommen ist ein närrisches Völkchen, im Saal tummeln sich Waschbären, Einhörner, Bauarbeiter und Piraten – und ein paar Schotten. Ge-

schmückt ist die Sitzung auch mit allerlei Hoheiten. Glanz verbreitet das Kinderprinzenpaar der Raga, Prinzessin Sina I. und Prinz Lukas I. gemeinsam mit Hofdame Selina und Jokus Fabian, zu Besuch sind Prinzessin Jennifer I. und Prinz Dennis I. aus Lederanien.

Mehrere Höhepunkte im Programm bietet traditionell die Tanzsportabteilung der Raga mit ihren Tänzen und akrobatischen Einlagen. Ebenso steckt „Bäppi La Belle“, bekanntes Frankfurter Schlappmaul, das Publikum schnell in die Tasche. Wobei er ankündigt: „Bitte nur noch Bäppi, der La Belle ist in Rente.“ Seine Gesangsnummern absolviert der in lindgrün gekleidete Entertainer mit offensichtlicher Freude meist mitten im Publikum. Einstecken müssen die Elfer, >>



Erfreuten die Narrenherzen: die Bürgeler Tanzsportlerinnen.

FOTO: SCHOLZE

Stadtpost vom 7.2.2023



„Es ist dunkel und wir tragen Sonnenbrillen...“ Keine Frage, die Blues Brothers statten der Gala-Sitzung im Bürgerhaus einen Besuch ab. Da können die Elfen nach der „Machtübergabe“ den Elfern nur noch brav applaudieren.

FOTOS: SCHOLZE

>> von Bäppi als „alte weiße Männer“ bezeichnet, und in Anspielung an den jüngst abgewählten Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann gibt er Stadtchef Felix Schwenke den Rat: „Du solltest aufpassen, es könnte ja sein, dass die Kickers einen Pokal gewinnen, den du dann klauen musst.“

Rat: „Du solltest aufpassen, es könnte ja sein, dass die Kickers einen Pokal gewinnen, den du dann klauen musst.“ Mit herzhaftem Lachen kommentiert das Publikum schließlich Bäppis Idee für eine Städtepartnerschaft zwischen Frankfurt und Offenbach.

Die zweite Hälfte des Pro-

gramms steht ganz im Zeichen der Raga-Elfen, die perfekt geschminkt und gekleidet mit ihrer Schlagershow beeindrucken. Als „Blues-Elfer“ tauchen auch die Männer wieder auf, schon den Einzug der Tanz-Gruppe quittiert das Publikum mit stehendem Applaus. Ein Feuerwerk an bester Unter-

haltung bietet schließlich die Dance-Company aus Klein-Krotzenburg, die mit gekonntem Tanz für italienisches Feeling sorgt.

Der abschließende Höhepunkt kommt wie in jedem Jahr von den „Raga Röchlern“ mit einer Gesangsshow, dieses Mal im Zeichen der Hitparade. Spätestens als

Wolfgang Petris „Geier“ erklingt, hält es keinen mehr auf dem Platz und die Sitzung geht nahtlos in überbordende Fröhlichkeit über. Sodass am Ende Akteure und Publikum gemeinsam die Hymne verlauten lassen: „So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie vergehen.“